

Familie 2.0

Medien als Mitgestalter des Familienalltags

Die Redaktion hat sich nach praxisrelevanten Neuheiten und Entwicklungen in der Projektlandschaft organisierter Familienbildung umgesehen. Im Folgenden wird nun ein aktuelles Innovationsprojekt der Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW zum Thema Digitale Medien im Kontext von Familie und Familienbildung vorgestellt.

»Medien als Mitgestalter des Familienalltags«: Mit diesem programmatischen Untertitel läuft seit 2015 das aktuelle Projekt der Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in Nordrhein-Westfalen. Der Einfluss digitaler Medien auf alle Bereiche der Gesellschaft ist in den letzten Jahren angestiegen. Digitale Endgeräte sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie bestimmen Alltags- und Kommunikationsprozesse, begründen soziale Netzwerke und sind Spielwelten. Auch Kinder und Jugendliche sind heute viel früher und intensiver auf vielfältigen Kanälen mit digitalen Medien in Kontakt. Die KIM- und JIM-Studien des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest der letzten Jahre zeigen, dass in vielen Haushalten eine mediale Vollausstattung besteht. Smartphones und Tablets haben innerhalb kürzester Zeit Einzug in das Familienleben gehalten – immer früher und fast flächendeckend verfügen auch Kinder und Jugendliche über eigene Geräte und Zugänge.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ergeben sich Herausforderungen für Familien, für pädagogische Fachkräfte und auch für Einrichtungen der Familienbildung. Seien es familiäre Lösungen im Umgang mit Medien, der Beratungsbedarf zu medialen Themen, rechtliche Fragen zur Nutzung wie z. B. zu Datenschutz und Urheberrecht, die Auseinandersetzung mit medienethischen Themen oder die praktische Fortbildung in Mediennutzung und -produktion. Über all diesen wichtigen Themen steht der Begriff der Medienkompetenz, die es als Teil der Persönlichkeitsentwicklung und einer modernen Sozialkompetenz zu erlangen gilt. Medienkompetenz ermög-

licht gesellschaftliche Teilhabe und Bildung durch Medien – sie stellt eine Schlüsselqualifikation dar. Schulen und Bildungseinrichtungen kommt hier eine wichtige Funktion zu. Den entscheidenden Einfluss auf das Mediennutzungsverhalten ihrer Kinder haben aber zunächst die Eltern bzw. das familiäre Umfeld des Kindes. Nur Eltern, die selbst über einen kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien verfügen und den eigenen Medienkonsum kritisch hinterfragen, werden in der Lage sein, ihre Kinder entsprechend zu begleiten und ihnen ein Vorbild zu sein. Zugleich können sie durch die bewusste Einbindung kindgerechter digitaler Medien – z. B. Lernspiele – Kinder in einem vielfältigen Lernprozess begleiten und fördern. In Bezug auf die Unterstützung familiärer Erziehung, die Begleitung von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten sowie die Aufgabe, dadurch Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen, fällt der Familienbildung eine besondere Rolle zu. Familienbildung kann einen wichtigen Beitrag beim Erlangen von Medienkompetenz leisten. Auf Grundlage dieser Voraussetzungen und Entwicklungen entstand das Innovationsprojekt, das zusammen mit Familienbildungseinrichtungen die aufgezeigten Fragen und Herausforderungen strategisch aufgreift und Hilfestellungen für Medienkonzepte und ihre nachhaltige Umsetzung bietet. Dabei werden auch neue digitale Lernformen in den Blick genommen.

In den nordrhein-westfälischen Familienbildungseinrichtungen wurde eine Bestands- und Bedarfsermittlung durchgeführt: Werte und Haltungen gegenüber digitalen Medien, Kommunikations-

strukturen, Know-how des pädagogischen Personals, die Ausstattung der Einrichtung hinsichtlich digitaler Medien und bereits vorhandene Angebote zur Medienkompetenzförderung wurden erfragt. In der Analyse und der weiteren Projektarbeit werden stets die Strukturebene, die pädagogische Ebene, die Umsetzungsebene und die Ebene der Organisation betrachtet. Dabei spielen Fragen der Haltung und des Dialogs eine besondere Rolle.

Themen, denen eine große Relevanz für die Praxis beigemessen wird, wurden in Workshops und Arbeitsgruppen unter Mitwirkung von Expertinnen und Experten in den Fokus genommen, z. B. »Das Medienkonzept meiner Familienbildungseinrichtung«, »Medienpädagogische Angebote für Eltern« oder »Frühkindliche Bildung und Medien«. Neben der gemeinsamen Arbeit über verschiedene Einrichtungen und Träger der Familienbildung hinweg findet auch mit Mitarbeitenden der Landesanstalt für Medien NRW (LfM), des Medienzentrums Rheinland, der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW (AJS NRW) sowie mit verschiedenen Hochschulen ein fachlicher Austausch statt.

Im Projektjahr 2016 wird an 12 Modellstandorten, die sich in Trägerschaft und regionaler Verortung unterscheiden, unter Begleitung der Steuerungsgruppe der Innovationsprojekte NRW und unter fachlicher Beratung von Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten gearbeitet:

1. Methodische Einbindung digitaler Medien und Blended Learning-Konzepte in die Bildungsarbeit der Familienbildung.
2. Erarbeitung und praktische Umsetzung von Medienkonzepten für Familienbildungseinrichtungen.
3. Onlinemarketing und die adäquate Ansprache relevanter Zielgruppen.
4. Konzeption und Umsetzung zielgerichteter medienpädagogischer Angebote in der Familienbildung.
5. Möglichkeiten des Einsatzes von Online-Plattformen zur lokalen Vernetzung verschiedener Akteure der Familienbildung und von Teilnehmenden.

Die beteiligten Einrichtungen der Familienbildung sehen das Thema des Innovationsprojektes als zukunftsrelevant an. Zugleich wirft die Thematik weitere Fragen auf und stellt die Einrichtungen vor gravierende Herausforderungen. Neben einschlägigen Kenntnissen sind es finanzielle und vor allem zeitliche Ressourcen, die dazu benötigt werden. Es muss eine einheitliche, dezidierte Haltung zum Umgang mit digitalen Medien bei allen Mitarbeitenden in den jeweiligen Einrichtungen gefunden werden. Nicht zuletzt sehen aktuelle Fördergrundlagen moderne Lernformen – jenseits der Kurspräsenz in Unterrichtsstunden – bisher noch gar nicht vor. Über das Innovationsprojekt sollen Familienbildungseinrichtungen unterstützt werden, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern und

sich digital zukunftsfähig aufzustellen. Familienbildung will das Thema proaktiv gestalten, mit Blick nach innen und außen familienbildungsbezogene Konzepte und Angebotsformate entwickeln und auch in diesem Bereich kompetente, authentische Ansprechpartnerin mit einem stets prüfenden Blick auf Bindungen, Beziehungen und familiäre Strukturen für Familien sein. Übergeordnete Konzepte, Ansatz- und Methodenerläuterungen sowie Kooperationen können hierbei wertvolle Synergieeffekte herbeiführen. In einem sich ständig wandelnden Themenkomplex kann es jedoch nicht genügen, punktuelle Verbesserungen zu erreichen. Vielmehr muss der Anspruch sein, mit Wissen, Technik, Konzepten und Haltung Anstöße für eine fortlau-

fende, nachhaltige Reflexion der Arbeit von und in Familienbildungsstätten zu geben, um den jeweils aktuellen Bedürfnissen von Familien heute und in Zukunft gerecht zu werden.

*Tanja Steinfurt-Lecke,
Referentin für Medienbildung, Abtei-
lung Bildung und Dialog Erzbistum
Köln, Mitglied der Steuerungsgruppe
des Innovationsprojekts Familie 2.0
der Landesarbeitsgemeinschaften der
Familienbildung in NRW*

*Vera Schulze, Bildungsreferentin,
Paritätische Akademie LV NRW e.V.,
Projektkoordination Innovationsprojekte
der Landesarbeitsgemeinschaften der
Familienbildung in NRW*

Zum Kontext | Die Innovationsprojekte der Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW

Seit 2001 findet zwischen den Trägern der Familienbildung in NRW eine langfristig angelegte Zusammenarbeit statt. Vertreterinnen und Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaften kooperieren insbesondere im Rahmen eines Wirksamkeitsdialogs, in dem auch gemeinsam Innovationsprojekte realisiert werden –

jeweils mit dem Ziel, die Qualität und Zukunftsfähigkeit der Familienbildung in NRW kontinuierlich weiter zu entwickeln. Dabei wurden bereits unter anderem die Themen frühkindliche Entwicklung, Elternkompetenz, Kooperation mit Familienzentren und Schule, Arbeit mit Vätern sowie Migration, Integration,

Inklusion in den Blick genommen. Projektergebnisse und Anleitungen für die Umsetzung in die Praxis werden auf www.familienbildung-nrw.de veröffentlicht. Die Förderung der jeweiligen Projekte erfolgte mit Mitteln des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.

Zu den Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW gehören:

- Arbeitsgemeinschaft Evangelische Familienbildung in Westfalen und Lippe
- Landesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Familienbildungsstätten und -werke im Rheinland
- Kommunale Familienbildung NRW
- DRK-Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung in NRW e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft der Familienbildungsstätten im Paritätischen NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft Familien- und Weiterbildung der Arbeiterwohlfahrt in NRW